

Das Thema

1



Regel Austausch: Internationale Gastwissenschaftler auf einer Forscher-Alumni-Konferenz der Alexander von Humboldt-Stiftung, die im Rahmen des BMBF Verbundprojekts stattfand.

Acht Jahre Agenda-Setting in der Forscher-Alumni-Arbeit: Wie die Hochschulen davon profitieren

Acht Jahre lang unterstützte die Alexander von Humboldt-Stiftung die Forscher-Alumni-Arbeit im Rahmen des BMBF Verbundprojekts „Internationales Forschungsmarketing“. Gefördert wurden Maßnahmen an 26 Hochschulen und 10 außeruniversitären Einrichtungen. Doch hat sich das Engagement gelohnt?

Eine Befragung von 88 forschungsstarken Hochschulen in Deutschland, die die Humboldt-Stiftung im Frühjahr 2018 durchführen lies, sollte darauf Antworten geben. Die Umfrage führte die Gesellschaft für empirische Studien aus Kassel durch. An ihr beteiligten sich 65 Hochschulen. Befragt wurden sowohl Hochschulen, deren Forscher-Alumni-Arbeit durch die Humboldt-Stiftung gefördert wurden, als auch solche, die nicht gefördert wurden.

Ziel der Studie war unter anderem, den Status quo der Forscher-Alumni-Arbeit zu erheben und herausfinden, wie die Forscher-Alumni-Beauftragten die Zukunft ihres Arbeitsbereichs einschätzen.

Ein Kernergebnis der Befragung ist, dass Forscher-Alumni-Arbeit von den Hochschulen als wichtiger Baustein für die Positionierung im internationalen Kontext gesehen wird. Ein Drittel der befragten Hoch-

schulen gab an, dass der gezielte Einsatz von Forscher-Alumni, insbesondere im Rahmen der Internationalisierungsstrategie, von großer Bedeutung sei. Unabhängig davon, ob Forscher-Alumni-Aufgaben in den strategischen Zielen der Hochschule verankert sind, stellten 60 Prozent der befragten Einrichtungen fest, dass die Forscher-Alumni-Arbeit in den letzten fünf Jahren bei ihnen an Bedeutung gewonnen habe.

Weitere wichtige Ergebnisse der Studie sind: Die Mehrheit der Hochschulleitungen hat die strategische Bedeutung des Aufgabensfelds Forscher-Alumni-Arbeit inzwischen erkannt und das Thema etabliert. In den vergangenen Jahren ist es zu einem deutlichen Ausbau und einer Professionalisierung der Forscher-Alumni-Arbeit an Hochschulen gekommen, bei denen diese auf der zentralen Ebene strukturell verankert worden ist. Unterschiede in der Ausgestaltung der Forscher-Alumni-Arbeit zeigen

Editorial

Liebe Mitglieder von alumni-clubs.net,

wir freuen uns, dass die Reaktionen auf unseren neuen Internetauftritt sehr positiv ausgefallen sind – wengleich auch noch einiges an Arbeit zu erledigen ist. Der Dank gilt hier insbesondere den Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle.

Zu Beginn des neuen Jahres wird acn erstmals online eine anonyme Mitgliederbefragung durchführen, die alle drei Jahre wiederholt werden soll. Für die Befragung werden ab März 2019 alle vertretungsberechtigten Personen unserer Mitgliederinstitutionen angeschrieben. Eine erste professionelle Auswertung der Ergebnisse wird es auf der 24. acn Konferenz geben.

Ab Herbst 2019 wird unser D-A-CH-Verband in Kooperation mit einer Universität eine zertifizierte Weiterbildung „Referent/in Alumni-Management“ anbieten können. Wir werden rechtzeitig informieren und hoffen auf zahlreiche Interessierte.

Der Vorstand, die Geschäftsstelle und ich wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir sehen uns spätestens auf der 24. acn-Konferenz vom 8. bis 10. Mai 2019 an der Universität Würzburg.

*Ihr Christian Kramberg
Vorsitzender*

24. acn-Konferenz in Würzburg

- » Die Konferenz findet vom **8. bis 10. Mai 2019** an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg statt.
- » Die Online-Anmeldung ist ab sofort über die [acn-Website](#) möglich. Hier finden sich alle relevanten Informationen rund um die Konferenz und das Konferenzprogramm.
- » Eine Übersicht über die [Zimmerkontingente zur Selbstbuchung](#) ist bereits abrufbar, ebenso ein [Online-Formular](#) für Themen- und Referentenvorschläge.

Das Thema

2

Fortsetzung von Seite 1

sich nach wie vor zwischen größeren und kleineren Hochschulen. Ein weiterer Trend: Immer mehr Hochschulen kooperieren bei der Forscher-Alumni-Arbeit mit benachbarten Einrichtungen oder anderen Partnern. Auch die Forscher-Alumni selbst zeigen eine immer größere Bereitschaft, sich für ihre ehemalige Gasthochschule zu engagieren.

Trotz verschiedener Möglichkeiten, über digitale Kanäle oder Social Media-Anwendungen in Kontakt zu bleiben, scheinen persönliche Kontakte zwischen den Forscher-Alumni und ihren ehemaligen Gasthochschulen weiterhin essenziell zu sein. Viele Maßnahmen, die an den Hochschulen im Rahmen der Forscher-Alumni-Arbeit durchgeführt werden, fördern den direkten persönlichen Austausch der Forscher-Alumni mit „ihrer“ Hochschule. Für die meisten Hochschulen ist es eine der größten Herausforderungen, die nötigen personellen

und finanziellen Ressourcen für die Forscher-Alumni-Arbeit bereit zu stellen. In Zukunft wollen etwa 70 Prozent der Hochschulen, die noch keine oder nur dezentrale Forscher-Alumni-Arbeit betreiben, ihre Aktivitäten moderat ausbauen. Nur wenige wollen ihr Angebot reduzieren.

Veronika Renkes

In eigener Sache

Da im März 2019 die Förderung des Forscher-Alumni-Verbundprojektes endet, kann die Humboldt-Stiftung selbst keine Vernetzungstreffen mehr organisieren. Deshalb hat alumni-clubs.net mit der Stiftung vereinbart, dem Netzwerk der Forscher-Alumni-Beauftragten künftig auf seinen jährlichen Konferenzen ein Ort der Begegnung anzubieten. Dieses wird zum ersten Mal auf der 24. acn Konferenz am 9. Mai 2019 in Würzburg stattfinden.

Thema

Digital vernetzt – Alumni beraten Berufseinsteiger

Ein Pilotprojekt der Universität Zürich nutzt den Career Advice Hub von LinkedIn für neue Wege der Karriereberatung.

Wer als Hochschulabsolvent am Anfang seiner beruflichen Laufbahn steht, sieht sich in der Regel mit vielen Fragen zur Karriereplanung konfrontiert. Das digitale Netzwerk LinkedIn stellt mit dem Career Advice Hub eine Funktion zur Verfügung, mittels der sich Studierende gezielt an Ehemalige ihrer Universität wenden und um Rat und Unterstützung beim Berufseinstieg bitten können. Potenzielle Mentoren und Mentees werden über ein Anmeldeformular erfasst. Passen die Profile zusammen, können beide Seiten direkt auf der Plattform in einen Austausch treten.



Karolina Iwanczuk (2.v.l.)

Die Universität Zürich (UZH) hat in Zusammenarbeit mit LinkedIn ein Pilotprojekt gestartet, bei dem sie mit Hilfe des Career Advice Hub ihre Studierenden systematisch mit den Alumni vernetzt. Nach einer umfassenden Mailingaktion, die alle Studierenden und Alumni der UZH einschloss, gab es über 1 000 Anmeldungen für das digitale Mentoring-Programm.

Die UZH widmete im Rahmen ihrer diesjährigen „Langen Nacht der Karriere“ im November dem Thema „Social Media & Stellensuche“ eigens ein Podiumsgespräch. Karolina Iwanczuk, die bei LinkedIn für die D-A-CH-Region den Bereich Hochschulen vertritt, erörterte dort gemeinsam mit Recruiting-Fachleuten die Möglichkeiten des Career Advice Hub und beantwortete Publikumsfragen zum Pilotprojekt der UZH. (akj)



Langen Nacht der Karriere 2018, UZH



Barcamp: Social Media & Hochschule

Vom 7. bis 8. März 2019 findet das 5. Hochschulbarcamp an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Essen statt. Das Hochschulbarcamp will Verantwortliche, Experten und Laien aus allen Hochschulbereichen zusammen bringen und diese zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken miteinander bewegen. Thema des Camps ist „Social Media & Hochschule“.

Besonders angesprochen mit diesem Camp werden: Mitarbeitende von Hochschulen und Bildungseinrichtungen – insbesondere aus den Bereichen Hochschulmarketing, Hochschulkommunikation, Studierendenberatung und -betreuung, sowie Alumni-Manager und Social Media Experten.

Das Barcamp-Format bietet den Vorteil, dass sowohl Expertinnen und Experten aus Hochschule oder Wirtschaft, aber auch Laien Themen und Sessions vorschlagen können, über die dann gemeinsam diskutiert wird. In einer Sessionplanung werden Vorschläge für die Programmgestaltung des Camps eingereicht und gemeinsam ausgesucht. Für das Hochschulbarcamp im März können bereits jetzt **Themen für Sessions online vorgeschlagen** werden.

Dieses offene Veranstaltungsformat soll es ermöglichen, besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und aktuelle Entwicklungen während der Veranstaltung eingehen zu können. Das Hochschulbarcamp wird, wie in den Jahren zuvor, gemeinsam von der FOM und alumni-clubs.net organisiert. (kes)

Wann: 7.-8. März 2019
Wo: FOM Hochschule Essen
Anmeldung: [acn-Website](#)
Information: www.hochschulbarcamp.de

Die Neuen

Die Ersten

3

Unsere neuen Mitglieder im Porträt.

Unsere Gründungsmitglieder im Porträt:

Köln – Die Stiftung Mercator

München

Für eine bessere Welt

Eine Universitätsfamilie

Um eine nachhaltige Bindung und Zusammenarbeit mit ihren Ehemaligen zu realisieren, baut die **Stiftung Mercator** seit 2015 ein eigenes Alumni-Netzwerk auf. Es soll den gemeinsamen Austausch von Wissen und Impulsen fördern.

Die **Technische Universität München (TUM)** feiert 2018 ihren 150. Geburtstag. Sie wurde 1868 gegründet und gehört heute zu den besten Universitäten Europas. Bereits Rudolf Diesel, einer der ersten TUM-Alumni, setzte sich für die Bildung eines Absolventen-netzwerks ein. Heute gelten Alumni, neben 41 500 Studierenden und 10 000 Mitarbeitende, als Mitglieder der Universität.

Um dies zu ermöglichen, bietet die Stiftung ihren Alumni Veranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten an, unterstützt Alumni-Initiativen, informiert über Alumni-Veranstaltungen und Stiftungsaktivitäten, sowie Aktivitäten von und für Alumni und Fellows. Hierzu nutzt die Stiftung Mercator nicht nur Newsletter, sondern auch Social-Media-Instrumente.



Bei der Koordinationsstelle **Alumni & Career** der TUM haben sich mittlerweile 67 000 Alumni im Netzwerk registriert. Durch das Alumni-Magazin **KontaktTUM** und thematische Newsletter erhalten sie regelmäßig Informationen über die TUM und werden zu Veranstaltungen eingeladen. Ganz im Sinne Rudolf Diesels sind die Studierenden von Anfang an in die TUM-Familie eingebunden. So können sie bereits im Studium, bei Programmen wie „TUM Mentoring von Alumni für Studierende“ oder über die TUM Community, Kontakte mit Ehemaligen knüpfen und aufbauen.

Die Stiftung Mercator strebt als private, unabhängige Stiftung eine Gesellschaft an, die sich durch Weltoffenheit, Solidarität und Chancengleichheit auszeichnet. Sie engagiert sich für Europa, den Bildungserfolg benachteiligter Kinder und Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund. Und sie möchte die Qualität kultureller Bildung sowie den Klimaschutz verbessern und die Wissenschaft fördern.

Auch die **Forscher-Alumni** sind der TUM wichtig. Einige von ihnen werden jedes Jahr zu wichtigen Botschaftern der TUM ernannt. Dieses Jahr wurde die Alumni-Arbeit vom Jubiläumsjahr geprägt. Bei „Dine Around the World“ trafen sich weltweit TUM-Alumni zu einem Abendessen. Auf der **Alumni-Jubiläumswebseite** werden Impressionen des Jubiläumsjahrs vorgestellt und inspirierende Geschichten mit und von Alumni erzählt.

Hierzu entwickelt sie eigene Projekte oder fördert sie gemeinsam mit anderen. Dazu gehören unter anderem Stipendienprogramme für Schüler, Studierende, Multiplikatoren, Young Professionals, erfahrene Wissenschaftler und Praktiker. Viele von ihnen fühlen sich auch danach der Stiftung und ihren Themen als Alumni eng verbunden.

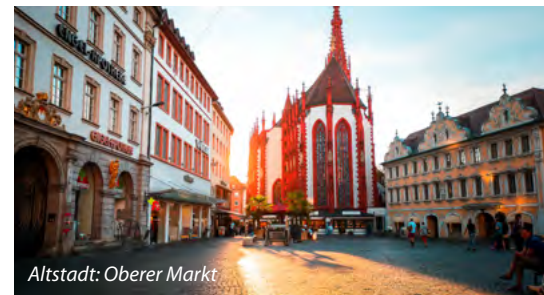
Reena James

Gerlinde Friedsam

Kontakt: Reena James
Alumni-Managerin
reena.james@stiftung-mercator.de
www.stiftung-mercator.de

Kontakt: Gerlinde Friedsam
Leitung Alumni & Career
friedsam@tum.de
www.together.tum.de

Kontakt: Michaela Thiel
Alumni-Referentin
alumni@uni-wuerzburg.de
www.uni-wuerzburg.de/alumni



Willkommen in Würzburg

Die **24. acn Konferenz 2019** wird Anfang Mai im unterfränkischen Würzburg zu Gast sein. Mit der Julius-Maximilians-Universität ist die viertälteste Universität Deutschlands die gastgebende Institution: Die Ursprünge der Hochschule gehen bis ins Jahr 1402 zurück. Jedoch sollte erst eine Neugründung des Jahres 1684 dauerhaft Bestand haben und über die Jahrhunderte hinweg an Größe und Renommée gewinnen: Vierzehn Nobelpreisträger hat Würzburg bislang hervorgebracht.

Mit aktuell etwa 29 000 Studierenden, annähernd 6 000 Mitarbeitern, 430 Professuren und zehn Fakultäten ist die Universität einer der größten Arbeitgeber in Würzburg. Die Institute und Einrichtungen sind über die ganze Stadt verteilt. In den letzten Jahren konnte der Campus noch einmal deutlich erweitert werden. Am Standort des zuletzt dazu gekommenen Campus Hubland wurde ein kompletter Stadtteil neu erschlossen, inklusive ausgedehnter Parkanlagen, die der Landesgartenschau 2018 zu verdanken sind.

Das Alumni-Netzwerk der Universität feiert im Jahr 2018 sein zehnjähriges Bestehen. Derzeit hat es 43 500 Teilnehmende in über 90 Ländern. Das ambitionierte Ziel: wirklich alle Alumni mit der Universität und untereinander zu vernetzen. Dazu fehlen geschätzt etwa 100 000 Personen, die es mit professionalisierten Maßnahmen noch für das Netzwerk zu gewinnen gilt.

Das Alumni-Büro der Universität freut sich auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der acn-Konferenz im kommenden Mai. Die Stadt Würzburg ist reich an Kunst und Architektur und wird der Veranstaltung einen attraktiven Rahmen bieten. (akj)

Informiert

4

Preisverleihung mit Prominenz

Die VEG-Geisenheim Alumni Association der Hochschule Geisenheim hatte für die Verleihung des Müller-Thurgau-Preises 2019 eine prominente Laudatorin: die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Den Preis erhielten Franz-Josef Jung und Ingmar Jung, „als unermüdliche Kämpfer und Stabilisatoren für den Hochschulstandort Geisenheim“.



V.l.: Franz Josef Jung, Julia Klöckner, Ingmar Jung und Robert Lönarz.

Der ehemalige Bundesverteidigungs- und Bundesarbeitsminister und sein Neffe, ehemals Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, kommen aus der Region. Sie engagierten sich für den Erhalt des Hochschulstandortes, als dieser durch die Aufkündigung des Staatsvertrages zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz in Gefahr geraten war.

Der Müller-Thurgau-Preis wird von der Hochschule Geisenheim gemeinsam mit ihrer Alumni-Organisation jährlich an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Hochschule in besonderer Weise verdient gemacht haben. Namensgeber ist der durch seine Rebsorte weltweit bekannt gewordene Professor Hermann Müller aus dem Schweizer Kanton Thurgau, einst Leiter der pflanzenphysiologischen Versuchsstation Geisenheim. (akj)

Alumni im Fokus

Auf Marie Curies Spuren

Die Karriere von Johanna Stachel, Experimentalphysikerin, die vor kurzem die Stern-Gerlach-Medaille der Deutschen Physikalischen Gesellschaft erhielt, begann an der Universität Mainz.

Schon 1972, als Johanna Stachel sich in Mainz für das Fach Chemie einschrieb, waren Frauen in den Hörsälen der Naturwissenschaften deutlich in der Minderheit. Trotzdem blickt die 64-jährige Physikerin heute auf eine äußerst erfolgreiche Karriere zurück. Nach ihrem Chemie-Diplom in Mainz entschloss sich Stachel noch zu einem Physikstudium: „Ich hatte das Gefühl, dass die Physik ein grundlegendes Verständnis der Natur vermittelt“, beschreibt sie rückblickend ihre Motivation.

Stachel promovierte 1982 und erhielt für ihre Arbeit den Preis der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Sie ging dann als Feodor-Lynen-Stipendiatin an die amerikanische State University of New York at Stony Brook, die zu den renommiertesten Hochschulen ihrer Disziplin gehört. 1985 wurde ihr in Stony Brook eine Professorenstelle angetragen, wo sie 1994 zum Full Professor of Physics aufstieg. 1996 kehrte Johanna Stachel nach Deutschland zurück, um die Professur für Experimentalphysik an der Universität Heidelberg zu übernehmen und am Aufbau von „A Large Ion Collider Experiment“ (ALICE) am CERN in Genf mitzuwirken.

Dort untersucht Stachel mit Hilfe des größten Teilchenbeschleunigers der Welt, was bei energiereichen Zusammenstößen von Atomkernen passiert. Diese lassen das Quark-Gluon-Plasma entstehen, ein vermuteter Urzustand unseres Universums. Stachel ist auch für die Entwicklung und den Betrieb des



ALICE-Detektors verantwortlich, der diese Prozesse nachweisbar macht. Zudem ist sie Mitglied im Vorstand für das ALICE-Experiment, an dem derzeit über 1500 Forscher aus aller Welt beteiligt sind.

Für ihre Arbeiten erhielt die Physikerin mehrere Forschungspreise und wurde 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Stachel hat in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien wie dem Scientific Policy Committee des CERN und dem US-amerikanischen Nuclear Science Advisory Committee mitgewirkt und engagiert sich für die Wissenschaftsförderung. Von 2012 bis 2014 war sie Präsidentin der Deutschen Physikalischen Gesellschaft – als erste Frau seit Gründung der DPG im Jahr 1845. In ihrer Rede zur Amtseinführung sagte Stachel, sie wolle mehr junge Frauen dazu motivieren, ein Physik-Studium aufzunehmen. Man müsse sie darin bestärken, dass sie es in der Physik genauso zu etwas bringen können wie ihre männlichen Kollegen – trotz der vielen strukturellen Hindernisse.

Anne-K. Jung

Termine 2019

14. oder 22. Februar 2019 / 22. *Regionaltreffen Österreich* / IST Klosterneuburg
 6. März 2019 / 21. *Regionaltreffen Baden-Württemberg* / Filmakademie BW Ludwigsburg
 7. März 2019 / 22. *Regionaltreffen Hessen* / ALFA / Hochschule für Gestaltung Offenbach
 19. März 2019 / 17. *Regionaltreffen Nord* / HafenCity Universität Hamburg
 28. März 2019 / 18. *Regionaltreffen Ost* / Freie Universität Berlin
 2. Hälfte März 2019 / 28. *Regionaltreffen Nordrhein-Westfalen*
 April/Mai 2019 / 19. *Regionaltreffen Rheinland-Pfalz/Saarland* / Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
 Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.alumni-clubs.net
 22. Februar 2019 / *Redaktionsschluss ALUMNI NEWS 2019-1*

Herausgeber

Christian Kramberg, alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Anne-K. Jung (akj), Veronika Renkes (kes)
 DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Grundlayout

Nina Reeber-Laqua

Fotos

© S. 1: D. Ausserhofer / AvH; S. 2: Long Night of Careers 2018 / UZH; S. 3: Mercator Stiftung, TUM, pxhere.com (CCO); S. 4: W. Schönbach / HS Geisenheim (links), M. Fleck (rechts)

alumni-clubs.net ist der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum. Ihm gehören knapp 300 Alumni-Organisationen und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an.

Impressum